

Befragungen im Landkreis Görlitz zur Lebensqualität



Landkreis Görlitz | Dresden. Vor allem in abgelegenen ländlichen Räumen machen sich die demografische Entwicklung und die oftmals knappen öffentlichen Finanzen negativ bemerkbar. Mit der Lebensqualität im Landkreis Görlitz und im Landkreis (Powiat) Zgorzelecki beschäftigt sich nun ein Forschungsprojekt der Professur für Raumordnung der Technischen Universität Dresden sowie der Professur für Qualitäts- und Umweltmanagement der Wirtschaftsuniversität Breslau (Wrocław).

Befragungen in Görlitz, Zittau, Ostritz, Hähnichen, Neißebeue und Berthelsdorf



Leben an der Grenze - Fluch oder Segen?

Archivbilder 2007: BeierMedia.de

Die mit EU-Mitteln geförderte Untersuchung stellt den sächsisch-polnischen Grenzraum in den Mittelpunkt: Welche Vor- und Nachteile hat das Leben an der Grenze? Gibt es neben den negativen Meldungen über Kriminalität auch Entwicklungspotenziale aufgrund der Nähe zum Nachbarland Polen?

Die Ergebnisse des Projekts werden der regionalen und lokalen Politik und den Verwaltungen zur Verfügung gestellt, damit sie in künftige Handlungskonzepte einfließen können.

Im ersten Teil der Untersuchung werden bis Anfang 2013 statistische Daten gesammelt und verglichen, die die Lebensbedingungen in der Grenzregion in ganz unterschiedlichen Bereichen - wie zum Beispiel Gesundheit, Arbeit, Bildung und Ausbildung oder auch die öffentliche Sicherheit - beschreiben.

Doch diese Gesamtdaten allein sagen noch nichts darüber aus, wie zufrieden die einzelnen Bürgerinnen und Bürger mit der Situation vor Ort sind. Deshalb sollen die statistischen Ergebnisse durch Befragungen von Einwohnerinnen und Einwohnern in den Landkreisen Görlitz und Zgorzelec ergänzt werden.

Sechs Kommunen wurden auf deutscher Seite als Befragungsorte ausgewählt: die Städte Görlitz, Zittau und Ostritz sowie die Gemeinden Hähnichen, Neißebeue und Berthelsdorf. Die Befragungen erfolgen ab sofort bis voraussichtlich Februar 2013 durch Studierende der TU Dresden sowie der Hochschule Zittau/ Görlitz.

Im Jahr 2013 rücken die Auswertung der Interviews sowie die vertiefte Untersuchung grenzüberschreitender Verflechtungen und Pendlerströme u.a. in den Bereichen Ausbildung, Wirtschaft, Gesundheit, Kultur und Naherholung in den Mittelpunkt des Forschungsprojekts.

Mehr:

<http://www.raumordnung-tud.de>.

- Quelle: red | Fotos: BeierMedia.de
- Zuletzt geändert am 28.11.2012 - 02:08 Uhr